

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

218 (18.9.1905)

Durlacher Wochenblatt.

== Tageblatt. ==

N 218.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 18. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 16. Sept. Eine Abordnung des Stadtrats, an der Spitze Herr Oberbürgermeister Schnegler, überreichte Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Dr. v. Brauer anlässlich seines Rücktritts eine Ehrengabe, bestehend aus einem von Herrn Maler H. Kley hier gefertigten Aquarellbild vom städtischen Rheinhafen. Dasselbe trägt auf der Goldrahme folgende Widmung: „Seiner Excellenz Herrn Staatsminister Dr. von Brauer in Dankbarkeit gewidmet von der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe 1905.“

† Karlsruhe, 16. Sept. Die Gründung einer Milch-Einkaufsgenossenschaft ist vom Gewerkschaftskartell beschlossen worden.

— Staatsbahnenverwaltung: Eisenbahnassistent Karl Hagner in Durlach nach Karlsruhe versetzt. — Aus dem Bereiche des Schulwesens: Unterlehrer Hermann Martin an der Blindenanstalt Ivesheim als Hilfslehrer nach Durlach versetzt.

* Durlach, 18. Sept. Als Geschworene für die Sitzungen des Schwurgerichts (4. Quartal 1905) wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren: Rentamtmann Wilhelm Braun in Königsbach, Gemeinderat Karl Preiß in Durlach, Sparsassenrechner August Fränkle in Königsbach.

○ Durlach, 18. Sept. Ueber die vom Gärtnerverein Flora Durlach abgehaltene große Gartenbau-Ausstellung herrscht nur eine Stimme und zwar die des Lobes. Mit großem Verständnis und vielem Fleiß und Kostenaufwand wurde das Werk hergestellt. Es haben die hiesigen Kunst- und Gemüsegärtner gezeigt, was sie zu leisten vermögen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Brehm-Karlsruhe, Kattermann-Durlach, Klein-Angstenberg und Pfeiffer-Dos (letzterer entschuldigt), hatte denn auch schwere Arbeit wegen Zuerteilung der Preise. Das Ergebnis war folgendes: Albert Klenert Ehrenpreis für beste Gesamtleistung in Pflanzen, Philipp Meier

1. Preis für beste Gesamtleistung in Pflanzen, Friedrich Wendling 1. Preis für beste Gesamtleistung in Pflanzen, Adam Kiefer Ehrenpreis für beste Leistung in Gemüse (das Los mußte wegen der Zuerteilung des Ehrenpreises entscheiden) und hat zugunsten des ersteren entschieden), 1. Preis auf Gemüse Friedrich Knecht, 2. Preise auf Ficus Dracaena und Cyclamen Albert Klenert, 2. Preise auf Asparagus Ph. Meier, 2. Preise auf Palmen und Canna Friedrich Wendling, 2. Preise auf Gemüse Wilhelm Stiefel, 2. Preise auf Gemüse Friedrich Fries, 3. Preis für Araucarien Albert Klenert, 3. Preis für Fuchsa-Hochstämme Friedrich Wendling, 3. Preis für Cyclamen, Begonien und Geranien Ph. Meier; ferner je einen 3. Preis auf Gemüse: Ph. Kiefer, Jaf. Bechtold, Jof. Stenstengel, Jaf. Deder, sämtlich in Durlach, und August Mößinger, Gastwirt zum Strauß in Söllingen. Ehrendiplome: Friedrich Wendling für ein reichhaltiges Sortiment Edelbärlin, Ph. Meier für Heliotrop und Silvia, Andreas Selzer für Obst und Samereien, Karl Leupler für Garten- und landwirtschaftliche Geräte, Simons zur Karlsburg für Trauben und Obst, Karl Geier, Ph. Elert, Karl Hochschild für Gemüse, Jaf. Bechtold für Vindereien. Gehilfenpreise für Blumenbinderei: 1. Preis Chr. Klenert in Firma Alb. Klenert, 2. Preis Rob. Meier in Firma Ph. Meier, 3. Preis Ch. Kopp in Firma Friedr. Wendling, Ehrendiplom Christ. Meier in Firma Friedr. Wendling. Die Eröffnung der Ausstellung fand programmgemäß Samstag den 16. Sept., vormittags 11 Uhr, durch den Vorstand Herrn Karl Zoller statt. In der Eröffnungsansprache dankte derselbe für das wohlwollende Entgegenkommen seitens der Stadt und warf einen Ueberblick auf die bisherigen Leistungen des Vereins, woraus hervorgeht, daß derselbe bereits 3 Mal während seines 64jährigen Bestehens mit ersten Preisen bedacht wurde. Nach der Eröffnung Rundgang durch die Ausstellung, welche die zur Eröffnung Erschienenen noch geraume Zeit in den Ausstellungsräumen zurückhielt. Im ganzen war der Besuch nicht so stark als bei der letzten Aus-

stellung (1902), dagegen fand die Einrichtung eines Pflanzenmarktes lebhaften Zuspruch. Wir bemerkten außerdem eine große Anzahl auswärtiger Gärtner unter den Besuchern, und konnte durch diesen Umstand die Firma Wendling als Versandgeschäft ziemlich umfangreiche Notierungen machen, während die Herren Meier und Klenert durch den Pflanzenmarkt floiten Absatz erzielten. Auch die Gemüse-Aussteller konnten teilweise ihre Ware gut absetzen. Wünschen wir, daß der heutige Tag noch zahlreiche Besucher der Ausstellung zuführt, damit durch die Eintrittsgelder die Einnahme soweit erhöht wird, daß die Auslagen gedeckt sind, und die Vereinskasse nicht allzusehr in Mitleidenschaft gezogen wird.

* Durlach, 18. Sept. Wir weisen nochmals auf das am 19. September, abends 8 Uhr, in der Festhalle stattfindende Gastspiel des großen Oberbairischen Bauerntheaters hin. Durch den guten Ruf, der diesem Ensemble vorausgeht, ist ein guter Besuch bestens zu empfehlen. Zur Ausführung gelangt: „s' Alm-Keserl“, oberbayerisches Volksstück in 4 Akten von Georg Bankl. Man darf dieser nur einmaligen Aufführung mit großer Erwartung entgegensehen.

2 Durlach, 18. Sept. [Warnung.] Die Eltern eines 10 Monate alten Kindes wohnen gestern abend einer Festlichkeit bei und ließen das Kind, wie dies leider häufig vorkommt, ohne Aufsicht allein zu Hause in dem Bewußtsein, daß dasselbe schlafte. Nach Hause zurückgekehrt, fanden sie zu ihrem großen Schrecken das Kind tot vor. Es hat den Erstickungstod erlitten.

† Königsbach, 16. Sept. Der 60 Jahre alte Altkannenvirt Friedrich Knobel hier stürzte in der Scheuer seines Sohnes so unglücklich von der Leiter ab, daß er sofort tot war.

† Pforzheim, 16. Sept. Die an Stelle der eingegangenen höheren Töchterschule von der Stadt errichtete höhere Mädchenschule (Mittelschule) und Mädchen-Bürgerschule (erweiterte Volksschule mit fremdsprachlichem Unterricht) wurden mit Beginn des Schuljahres eröffnet. Die höhere Mädchenschule ist von

Feuilleton.

53)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Clara Rheinau.

(Fortsetzung.)

„O, ich stehe Sie an, bleiben Sie!“ rief Monst-ur. „Mylady, Sie haben mich zum äußersten getrieben. Ich habe Sie ganz in meiner Gewalt. Wenn Sie Ihre Weigerung nicht zurücknehmen, dann werde ich Sie an Miß Neklie verraten.“

„Ein Verräter ist immer ein Feigling,“ bemerkte sie.

de Mouchet sprach weiter: „Dann halten Sie mich für einen solchen. Miß Neklie soll alles erfahren, und dann werden Sie, trotz all Ihrer Anmaßung, es nicht wagen, hier zu bleiben.“

„Ich werde hier bleiben,“ erwiderte Mylady. „Ihr Verrat kümmert mich wenig. Mein Vermögen ist sicher.“

Er zog seine Uhr aus der Tasche und legte sie vor sich auf den Tisch.

„Noch fünf Minuten will ich Ihnen Bedenkzeit geben, Lady Neklie, stud diese vorüber

und Sie nehmen Ihr Wort nicht zurück, dann werde ich reden.“

„Bitte, geben Sie mir einen Stuhl,“ sagte Mylady lachend; „ich bin ermüdet — ich kann keine fünf Minuten mehr sitzen.“

Aber Monsieur regte sich nicht, und ein tiefes Schweigen trat ein, nur unterbrochen durch das leise Ticken der Uhr.

Die Scene war von dramatischer Wirkung. Draußen schien der Mond in voller Pracht, der Tau lag auf den schlafenden Blumen, die großen Bäume standen wie riesige Schildwachen; drinnen erfüllte das weiche zarte Licht der Lampe das Zimmer und schien auf die erregten Gesichter der Anwesenden. Man konnte sich kaum eine anziehendere Gruppe denken —

Mylady, elegant, lieblich, spöttisch, in brillanter Toilette, die Lippen zornig gekräuselt, die Augen trotzig und doch heiter und ruhelos blinkend; Vivien mit ihrem malerischen Samtgewand, eine hohe königliche Erscheinung, den Ausdruck stolzer Verachtung in den schönen edlen Zügen; der Franzose, heftig erregt, mit weißen Lippen und blinkenden Augen. Kein Wort wurde gesprochen. Mylady bewegte grazios ihren Fächer. Viviens Herz pochte fast hörbar; es schien ihr, als stehe sie vor der Entscheidung, ob nicht die Ehre ihres Hauses schon unwiederbringlich verloren sei. Wie langsam die Minuten vergingen!

Was würde sie nach Ablauf der kurzen Frist wohl hören müssen?

„So, die Zeit ist vorüber,“ sagte jetzt de Mouchet; „ich bitte um Ihre Antwort, Lady Neklie.“

„Ich weigere mich entschieden, Ihre Gattin zu werden,“ erwiderte sie.

Er verneigte sich, und Vivien schien es, als habe sie nie etwas so Entsetzliches gesehen, wie das totenbleiche, wutverzerrte Gesicht des Franzosen.

„Sie weigern sich; gut, ich werde mein Wort halten.“

„Ich bitte um geneigtes Gehör, Miß Neklie, während ich Ihnen Lady Neklies Geschichte erzähle.“

„Ich würde sie lieber nicht hören; sie kommt zu spät,“ sagte Vivien mit tiefem Ernst. „Lady Valerie ist nun eine der Unsrigen, wenn es Geheimnisse in ihrem frühern Leben gibt, lassen Sie diese ruhen.“

„Dies ist das vernünftigste, was Sie jemals gesagt haben, Vivien; aber wirklich, mir liegt nichts daran — es macht mir jetzt keinen Unterschied. Vor Sir Arthurs Tod, da konnte ich schmeicheln, überreden und versöhnen; jetzt ist mir alles gleichgültig — nichts kann mir mein Vermögen rauben. Was meine Stellung

252, die Vorschule dazu von 96 und die Mädchen-Bürgerschule von 138 Mädchen besucht. Die Vorstandsstelle an beiden Schulen verfiel provisorisch der Rektor der Volksschule, Herr Stadtschulrat Ziegler.

† Pforzheim, 16. Sept. Gestern mittag starb in seinem Bureau der Geschäftsführer des hiesigen Kreditorenvereins, Wilhelm Kosi, infolge eines Schlaganfalls. Kosi war seit 10 Jahren Geschäftsführer und in weiten Kreisen bekannt.

† Bretten, 16. Sept. Vom 16.—18. September wurde hier der badische Sängerbundestag abgehalten.

† Heidelberg, 18. Sept. Die gestern hier abgehaltene Versammlung der Schlächtermeister Badens beschloß eine Resolution, welche die Doffnung der Grenzen für Schweine und Mastvieh fordert und verlangt, daß bei den Landtagswahlen nur demjenigen Kandidaten die Stimme gegeben werde, welcher für Aufhebung der Fleischzölle eintritt will.

† Heidelberg, 16. Sept. Im Wertlanai wurden die Ehefrau des Milchhändlers Sauer und deren kleines Kind als Leichen gelandet. Dieselben waren zusammengebunden. — Zu dem Leichenfund wird gemeldet: Die bedauernswerte Frau Sauer ist 25, das Kind 2½ Jahre alt. Es liegt Selbstmord vor. Der Tat sollen eheliche Zwistigkeiten vorausgegangen sein.

† Ettingen, 16. Sept. Entgegen anderen Meldungen stellt der „Bad. Beob.“ fest, daß die Kandidatenfrage für den Wahlbezirk Ettingen-Rastatt-Karlsruhe noch nicht erledigt ist.

† Offenburg, 18. Sept. Zum Kandidaten für den Bezirk Offenburg-Stadt wurde vom Zentrum Rechtsanwalt Josef Becher aufgestellt.

† Kleinlautenburg, 16. Sept. Anlässlich eines Ausflugs wagte sich die 16jährige Tochter des Revisionssachsehers Köhler in Säckingen beim „Laufen“ zu weit auf einen Felsen hinaus. Das Mädchen glitt aus und verschwand in den Wellen. Rettung war unmöglich.

Deutsches Reich.

* Homburg, 18. Sept. An der gestrigen Automobilfahrt nahmen außer dem Kaiserpaar auch das Kronprinzenpaar und Prinz Adalbert teil. Gestern abend 7 Uhr reiste der Kaiser zu 2tägigem Aufenthalt nach Hubertusstock, die Kaiserin um 7½ Uhr nach Blöns. Um 9½ Uhr begab sich der Kronprinz zu den Mandövern ins Mandövergelände.

Berlin, 16. Sept. Die Meldung von der Mandatsmüdigkeit des Abg. Eugen Richter wird von der „Freien Deutschen Presse“ widerrufen. Abg. Richter soll auch jetzt noch an der Doffnung festhalten, daß es ihm möglich sein werde, seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufzunehmen.

betrifft, so werden wir sehen, in wiefern mir Monsieur Schaden kann.“

„Valerie,“ rief er nochmals, „wirst Du widerrufen?“

Sie blickte ihn mit funkelnden Augen an.

„Nachdem Du Drohungen gegen mich ausgestoßen! Feigling, Verräter, nicht um mein Leben zu retten, würde ich Dich heiraten!“

Er wandte sich zu Vivien.

„Miß Neklie,“ sagte er, „hören Sie mich an. Diese Frau, die nun so grausam meiner spottet, war meine erste Liebe. Sie war nicht Valerie D'Este, wie sie Ihrem Vater sagte, sondern Valerie Rouilleux, die Tochter eines Gewürzkrämers in Paris.“

Mylady unterbrach ihn mit spöttischem Lachen.

„Miß Neklie wird nicht überrascht sein, dies zu hören. Sie glaubte niemals, daß ich eine D'Este sei — nicht wahr, Vivien?“

Das hochmütige, verächtliche Abwenden des schönen Antlitzes war ihre einzige Antwort.

Monsieur fuhr fort:

„Valerie war immer hübsch; ihre Schwester Marie, die hier als Jose gilt, immer häßlich. Ich brauche Sie nicht zu ermüden, Miß Neklie,

* Stettin, 17. Sept. G. St. Arn nachmittag wurde in die hiesige Desinfektionsanstalt ein unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankter Schiffer eingeliefert, welcher heute früh verstarb. Die bakteriologische Untersuchung ist eingeleitet worden. Die beiden Söhne des Verstorbenen und ein Bruder, ebenfalls Schiffer, sind unter Beobachtung gestellt.

Frankreich.

* St. Dizier (Dep. Haute-Marne) 17. Sept. Heute wurde hier das Gedächtnis an die Verteidigung der Stadt St. Dizier gegen Kaiser Karl V. 1544 feierlich begangen. Hierbei hielt der Kriegsminister eine Rede, wobei er sagte, die patriotische Pflicht sei allezeit ein und dieselbe, sie bestehe in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Der Minister des Innern führte in seiner Ansprache aus, Frankreich bewies, daß es in Frieden leben wolle. Es sei unerlässlich, daß die Sicherheit und Würde Frankreichs nach außen gewährleistet werde. Die Armee und die Marine seien deshalb notwendig und verdienen volles Vertrauen. Der Minister kam dann auf die Trennung von Staat und Kirche zu sprechen und erklärte, die Haltung des Papsttums sei eine derartige gewesen, daß sie das Gesetz nötig gemacht habe. Aber das Gesetz sei liberal und stelle kein Dogma auf, sondern lasse allen Kulturen Freiheit.

Scandinavien.

* Stockholm, 18. Sept. „Svenska Telegramm-Bureau“ meldet, es verlautet aus bester Quelle, daß in Norwegen, wie aus übereinstimmenden Berichten der Reisenden hervorgeht, ausgedehnte militärische Maßnahmen getroffen sind. Fast alle Truppen im mittleren Norwegen und in den Bezirken gegen die schwedische Grenze zu seien mobilisiert und werden nach der schwedischen Grenze gebracht.

* Stockholm, 17. Sept. Sämtliche Morgenblätter sprechen ihre große Zufriedenheit mit der offiziellen Mitteilung aus Karlsstad aus. „Stockholms Dagbladet“ hebt die Notwendigkeit hervor, daß die Bedingungen Schwedens vollständig und nicht nur scheinbar erfüllt werden. — „Dagens Nyheter“ betonen, daß Schweden sich bewußt sei, daß es Frieden und nichts anderes als Frieden will, und daß es unparteiische Zeugnisse dafür hat, daß die Bedingungen, welche es bei der Abrechnung mit den früheren Unionsbrüdern gestellt hat, billig und geeignet sind, die Zukunft zu sichern. — „Svenska Dagbladet“ schreibt, daß wenn Schweden fortwährend seine welthistorische Rolle als Vorposten im Norden zum Schutze der germanischen Rasse erfüllen wolle, der Geringere vor dem Größeren weichen müsse.

* Christiania, 18. Sept. „Dagbladet“ schreibt: Alles fühlt jetzt Erleichterung infolge der Friedensausichten, doch denken gleichzeitig viele, wenn nur der Friede nicht zu teuer

erkauft wird und wenn man nur auf ihn bauen kann.

Italien.

Rom, 16. Sept. Der deutsche Kaiser hat für die vom Erdbeben in Süditalien Heimgekehrten 10 000 Lire gespendet.

* Monteleone, 17. Sept. Heute nachmittag 1.40 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung verließ in lebhafter Beunruhigung die Häuser und verweilt im Freien. Der Arbeitsminister ist vormittags hier eingetroffen und besuchte verschiedene Dörfer, um sich von dem Fortschreiten der Hilfsarbeiten zu überzeugen. Die Errichtung von Unterkunftsstätten schreitet überall rasch fort. Soldaten reißen die mit Einsturz drohenden Gebäude vollständig nieder. Der Bevölkerung ist eine große Anzahl von Zelten geliefert worden. An vielen Plätzen sind wahrhaftige Ziltlager entstanden.

Rußland.

* Petersburg, 18. Sept. Das Kaiserpaar ist mit den kaiserlichen Kindern nach Wiborg abgereist.

Der Aufstand in Deutsch-Afrika.

* Hamburg, 17. Sept. Mit dem Postdampfer „Ernst Wörmann“ trafen heute etwa 50 verwundete und erkrankte Krieger aus Südwestafrika hier ein.

— Die Kriegshunde in Deutsch-Südwestafrika, 70 an der Zahl, haben gänzlich versagt. Man hält sie bei dem dortigen Klima und den sonstigen Verhältnissen für ganz unnütz. Die Tiere verlieren jede Witterung und bewahren ihre gute, in Deutschland erprobte Dressur nicht im mindesten.

Verschiedenes.

— Bei einer Reise durch seinen Staat hat König Friedrich August von Sachsen in Marienberg folgende schöne Worte gesprochen: „Besonders danke ich auch der Bürgerschaft, daß sie mich bei meinem erstmaligen Besuch als König so freudig empfangen und die Gelegenheit benützt hat, der Armen und Notleidenden zu gedenken. Die schönste Gabe, die eine Stadt ihrem König darbringen kann, sind Mittel zum Trocknen der Tränen und zur Bänderung der Not.“

— Zur Feuerbestattung. Folgende Anekdote, welche die in manchen Kreisen noch herrschende absonderliche Vorstellung von den Anhängern der Feuerbestattung treffend charakterisiert, teilt die Zeitschrift für Förderung der Feuerbestattung „Die Flamme“ aus Heilbronn mit. Im dortigen Krematorium wurde eine neue Orgel übernommen. Ein Vorstandsmittglied ging während des Spiels vor das Krematorium hinaus in den Friedhof, um die Wirkung des Werks auch von außen zu hören. Angelockt durch den Orgelton, trat eine Frau zu ihm und fragte, was denn da drinnen ge-

düpierten? Ich wußte, daß sie ihn betrogen, aber die Art und Weise nicht.“

„Ja, auch dies sollen Sie erfahren. Als sie von der Hauswirtin hörte, daß sich ein reicher, englischer Baronet im Hause aufhalte, war ihr Entschluß sofort gefaßt. Sie ließ sich als Mademoiselle D'Este, die Tochter eines der jüngeren Zweige der D'Este, bei ihm einführen und erzählte ihm eine traurige Geschichte von beschränkten Mitteln und der schwierigen Lage einer Waise. Sir Arthur — erlauben Sie mir, dies auszusprechen — war nicht sehr scharfsinnig, Valerie war sehr schlau, sehr gewandt; sie war sehr schön, sehr lebenswürdig. Sie hatte das Antlitz eines Engels, die Stimme einer Sirene; Sir Arthur war indolent und ließ sich gerne amüsieren — sie amüsierte ihn. Er nahm sich nicht die Mühe nach ihren Antecedentien zu forschen. Er nahm alles, was sie sagte, für bare Münze, verliebte sich in sie und heiratete sie.“

„Aber Sie, Monsieur, was taten Sie?“ fragte Vivien. Es schmerzte sie, daß ihr Vater sich so leicht habe düpierten lassen — ihr armer, toter Vater!

(Fortsetzung folgt.)

durch die Erzählung von dem ruhigen Heim, in welchem dieses kalte, grausame Weib seine erste Jugend verbrachte, noch von ihrer maßlosen Eitelkeit, größer fast als ihre Schönheit. Ich war der Sohn eines in der Nähe wohnenden Notars und schon als Knabe war ich in ihr liebliches, lachendes Antlitz verliebt. Valerie hielt es nicht lange aus in ihrem stillen Heim; gegen die Wünsche ihrer Eltern verließ sie es und kaum 14 Jahre alt, war sie bald als die waghalsigste Reiterin in dem fashionabelsten Circus bekannt. Sie durchkreuzte halb Frankreich mit diesem Circus und kehrte dann nach Paris zurück. Hier versprach sie mir — o Narr, der ich war, ihr Glauben zu schenken — meine Gattin zu werden. Ihre Eltern waren inzwischen gestorben und hatten etwas Vermögen hinterlassen. Valerie nahm ihre einzige Schwester Marie als Jose zu sich und begab sich auf Reisen. Später kehrte sie in ein Pariser Kosthaus zurück und traf hier Ihren Vater — Sir Arthur Neklie.“

Vivien unterbrach ihn. Keinen Blick warf sie auf die schöne, falsche Frau, die ihr Leben zerstört hatte; ihre dunklen, ernsten Augen waren auf de Rouche geheftet.

„Würden Sie mir vielleicht auch erzählen,“ sagte sie, „wie es ihr gelang, meinen Vater zu

spielt werde. Der Befragte antwortete: „Eine Orgel!“ — „A richtige Orgel?“ fragte die Neugierige weiter. — „Ja, eine rechte Orgel, wie in der Kirche.“ — „Ha,“ pläzte die Gute heraus, „no send aber dia Deut doch net so schlecht wie mer glaub!“

Zeitbild.

Außer lauten um die Ecken,
Segen Mensch und Vieh in Schrecken,
Stinken, stauben, knallen, rasseln,
Luten in den kleinsten Gassen.
Wahre Teufel jetzt regieren,
Pferd und Adler werden platt,
Man beginnt sich zu genießen,
Daß man noch zwei Beine hat.
(Fliegende Blätter.)

— Das genügt. „Kaufen Sie einen Portemonnaiekalender, lieber Herr?“ — „Brauch ich nicht; mein Portemonnaie ist schon stolender genug, wenn ich hineinschau!“

— Renommist (als Sonntagjäger bekannt): „Kann Ihnen sagen, meine Dame, hatte gestern kaum rein Revier betreten, da lag auch schon ein totes Reh vor mir!“ Eine

Dame: „Ach, das arme Tier, woran mag das wohl gestorben sein?“

Eingefandt.

Durlach, 18. Sept. Heute früh 2 Uhr wurden die Bewohner der Bismarckstraße und Palmalienstraße durch das Schreien und Singen einiger betrunkenen Burschen in ihrer Nachtruhe gestört. Vor dem kath. Pfarrhause verführten dieselben einen ohrenbetäubenden Lärm. Die Ruchstörer scheinen einem Gesangsverein anzugehören, kamen aus der Amalienstraße und entfernten sich singend durch die Weiherstraße. Es wäre zu wünschen, daß die Polizei dieser nächtlichen Sänger habhaft würde und daß an Sonntagen an jenen Straßen einige Schutzleute postiert werden, damit diesen häufigen Ruchstörungen endlich einmal gesteuert wird -x.

Höchste Auszeichnung. Die Maggi-Erzeugnisse wurden auf der Weltausstellung in Lüttich mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand Prix“, prämiert.

Sparfame Hausfrauen sehen nicht allein auf große Ausgiebigkeit eines Kindernährmittels, sondern

sie achten auch darauf, daß es die Kinder gut ernährt und gern von denselben genommen wird. Sehr ausgiebig, d. h. billig im Gebrauche ist Kufel's Kindermehl, welches als dünne Suppe — 1 Eßlöffel auf 2 Liter Wasser — gegeben wird. Dasselbe ernährt nicht nur die Kinder sehr gut, sondern es verhindert auch nach Möglichkeit das Auftreten von Magen- und Darmkrankheiten.

Dem Besten die Krone.
SCHUTZ-MARKE.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weibezahn's Hafermehl!

Briefkasten. An den Einsender des „Eingefandt“, Badeanstalt betr. Anonyme Einsendungen berücksichtigen wir grundsätzlich nicht. Nennen Sie Ihren Namen — natürlich nur der Redaktion — und dann steht der Veröffentlichung, welche aber einer Umarbeitung bedarf, nichts im Wege.

Zum Erdbeben in Calabrien. — Die vulkanische Beschaffenheit Italiens.

Das letzte verheerende Erdbeben auf der italienischen Halbinsel Calabrien ist das größte derartige Naturereignis der letzten Zeit. Es wird lange dauern, bis die Schäden, die das Erdbeben angerichtet hat, beseitigt sind. In Italien gehören bekanntlich Erdbeben zur Tagesordnung, wie sich ja auch in Italien die einzigen in Europa noch tätigen Vulkane, der Vesuv, der Aetna und der Stromboli, befinden. Zu den bedeutendsten Erdbeben der neueren Zeit, welche sich in Italien ereignet haben, gehört dasjenige vom 5. Februar 1783, gleichfalls auf Calabrien, ferner das neapolitanische 16. Dezember 1857, zu Mendocia 28. März 1861, zu Belluno 18. August 1873, die schreckliche Katastrophe von Fchia 28. Juli 1883 und das Erdbeben an der Riviera vom 23. Februar 1887, ferner dasjenige vom 18. Mai 1895 bei Florenz. Die gewaltige Erschütterung des letzten Erdbebens hat sich derartig heftig den seismographischen Instrumenten in Potsdam mitgeteilt, daß eins derselben durch die Erschütterung zerstört wurde.

Der Beginn der wohl zuerst unterseeischen vulkanischen Tätigkeit in Italien reicht in die Tertiärzeit zurück. Charakteristische Merkmale vulkanischer Tätigkeit findet man in der Poebene bei den berückten Hügeln und den Euganean. Von den vulkanischen Gebieten an der Innenseite der Apenninen sind die ausgedehntesten der mittelitalischen und campanischen Gruppen. Man unterscheidet eine vulkanische Untergruppe um den See von Bolsena, eine ciminische um Viterbo und den See von Bracciano und eine sabatinische um den See von Bracciano und um Tolsa. Südlich vom Tiber erstreckt sich um das Albaner Gebirge das latianische Vulkangebiet, wo noch in historischer Zeit Ausbrüche erfolgten. Die Verbindung der mittelitalischen mit der campanischen Gruppe stellt die hermitische zwischen Farentino und Frosenone, sowie die Rocca Monfina dar. Die campanische Gruppe enthält bekanntlich den Vesuv, welcher dauernd bald mehr, bald weniger in Tätigkeit ist. Durch die vulkanischen Inseln Procida und Ischia, sowie durch die Ponza-Inseln wird das vulkanische Gebiet ins Meer fortgesetzt, auch die Liparischen Inseln sind als Ueberreste eines gewaltigen Kraters zu betrachten. Ein drittes großes Vulkangebiet, das hybläische, ist neben dem Vulture bei Melfi das einzige an der Außenseite der Apenninen. Es zerfällt in die Gruppen des tätigen Vulkans Aetna und des längst erloschenen Monte Lauro, beide auf Sizilien. Bemerkenswert sind in Italien noch die Schlammvulkane. Es sind hierbei zu erwähnen das Gebiet von Maccaluba bei Girgenti, die Terra pilata bei Caltanissetta und die 3 Schlammvulkane bei Cianciana, alle auf Sizilien. Auf dem italienischen Festlande sind die bedeutendsten im Nordapennin zwischen den Flüssen Panora und Enza. Am meisten heimge sucht sind, wie erwähnt, von den italienischen Provinzen Calabrien und das nordöstliche Sizilien, wo seit dem Jahre 1500 durchschnittlich alle 10 Jahre ein Erdbeben erfolgt.

Siehe nebenstehende Karte und Zeichenerklärung.



Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Schweinepeste in Welschnureuth betreffend.

Nr. 32,568. In der Gemeinde Welschnureuth ist die Schweinepeste wieder erloschen.

Durlach den 16. September 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Castenholz.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemeindefortführungen nachfolgender Gemeinden ist Tagfahrt in den Räumen der betreffenden Grundbuchämter bestimmt und zwar für

Berghausen, Montag, 25. Sept. d. J., vorm. 8 Uhr,
Jöhligen, Mittwoch, 27. Sept. d. J., vorm. 11 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Ein-

wendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswert und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Messbriefe (Handrisse und Messurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Messurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 16. September 1905.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Rinz.

Die Impfung betreffend.

Zu den in den größern Orten des Amtsbezirks demnächst stattfindenden Herbstimpfungen sind die Kinder zu bringen, welche im

vorigen Jahre und früher geboren sind, und noch nicht mit Erfolg geimpft wurden, und die in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres geborenen, welche hinreichend kräftig sind.

Die Impfungen für die Stadt Durlach werden voraussichtlich am 19. und 26. d. Mts. im Gasthaus zur Krone dahier abgehalten. Entschuldigungen zc. bitte ich im Impflokal, nicht in meiner Wohnung vorzubringen, da die Impfakten während der Impfzeit nicht in meinen Händen sind.

Durlach den 17. September 1905.

Dr. Geier, Gr. Bezirksarzt.

Durlach.

Musikalien-Handlung und Verlag.

Gute % Violinen mit Kästen und Bogen von 13 A an, Mandolinen von 12 A an, Gitarren von 6 A an, Accordzithern von 7,50 A an, Zithern von 10 A an, Ziehharmonikas von 3,50 A an, sowie sämtliche Instrumente und Noten derselben. Stimmen und Reparieren. **K. Ströhle, Kirchstraße 9,** hinter dem Rathause.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter M. 1.30, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1.17 M., 50 Kilogr. Hen M. 3.50, 10 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. Dinstelstroh M. 2.-, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 M., 4 St. Tannenholz M. 40, 4 St. Forstenholz M. 40.

Durlach, 16. September 1905.
Das Bürgermeisterei.

Privat-Anzeigen.

Verloren

ein Täschchen mit 2 Schlüsseln. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben **Amalienstraße 13, 1. St.**

Gestern mittag entfloß dem Unterzeichneten ein Kanarienvogel. Abzugeben **Pfingstraße 50** gegen Belohnung.

Strang, Schuzmann.

Agent ges. z. Verk. unj. Cigarr. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Zuverlässiges Mädchen für sofort gesucht. Zu erfragen **Schillerstraße 4 II.**

Wasche

kann getrocknet werden bei **Fa. Heinrich Döttinger, Pfingstraße 74.**

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30.**

Im städt. Miethaus Jägerstraße 48a (sog. Spinnhaus) ist im Dachstock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speicherabteilung, an eine oder zwei Personen sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das **Stadtbauamt.**

Villa Gde Turmberg u. Götthestraße habe eine schöne 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör an möglichst kinderlose ruhige Eheleute auf sofort zu vermieten, unter Uebernahme der Hausverwaltung bei entsprechender Vergütung. Zu erfragen **Schillerstr. 8, 4. Stock, oder in Karlsruhe, Sommerstr. 10, Telephon 1377.**

Dehndgras,

7 Morgen im Elmorgenbruch Nr. 60, 61, 62, 66, 67, 69, 70, hat zu verkaufen **Karl Wagner, Kronenstr. 12.**

Klee. ein Schnitt, ist zu verkaufen **Jägerstraße 32.**

Weinwagen

nach Dehste (für alten und neuen Wein), **Branntweinprober, sowie Milchwagen etc.** empfiehlt billigst **Gustav Doll, Optiker, W. Pohle's Nachf.**

Gartenhaus,

2½ m lang, 2 m breit, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Wirtschaft zum alten Frik.**

Täglich:

FrISCHE WIENER WÜRSTE

empfehl **Karl Bull, Metzgerei u. Würsterei, Lammstr. 24.**

Neuen süßen Wachenheimer

empfehl **Julius Ganther z. roten Löwen.**

Hofbuchbinderei ED. SCHOLL NACHF.

1 Kronenstrasse 1

Werkstätte für künstl. Einbände, Adressmappen, antike Einbände

empfehl sich für alle in das Buchbindereifach einschlagenden Arbeiten.

Einbinden von Massenarbeiten: Katalogen, Prospekten, Verlagswerken etc.

Anfertigung von Passepartouts jeden Genres.

Einrahmen von Bildern (modernste Rahmen).

Letzte Prämierung: Goldene Medaille auf der Weltausstellung in St. Louis.

Geschäfts-Uebergabe u. Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß unter heutigem Tage das Schuhwaren- und Herrenkleidergeschäft von **L. Tiefenbacher, Hauptstraße 55,** an Herrn **Wilhelm Lang,** früheren Besitzer des Gasthauses zur Blume hier, käuflich überging.

Für das der Firma L. Tiefenbacher seit bereits 3 Jahrzehnten geschenkte Vertrauen statet der Unterzeichnete im Namen der Firma seinen innigsten Dank ab und bittet, dasselbe auch dem Nachfolger übertragen zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ludwig Tiefenbacher.

Bezugnehmend auf obige Mitteilung gestatte ich mir zu bemerken, daß ich das Geschäft unter den gleichen reellen Grundätzen wie mein Vorgänger weiterführen werde und mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich mit Unterstützung erfahrener Fachleute und ebenso durch Einkauf in den ersten Fabriken in der Lage bin, nur die erstklassigsten und preiswertesten Fabrikate zum Verkauf zu bringen. In der angenehmen Erwartung, daß Sie das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen werden, zeichne ich

Hochachtend

Wilhelm Lang,
L. Tiefenbachers Nachf., Hauptstraße 55.

Sind Sie unzufrieden

mit Ihrem seitherigen Fußbodenanstrich, dann machen Sie einen Versuch mit meiner glashart trocknenden

Bernstein-Oel-Lackfarbe,

welche sicher Ihren Anforderungen genügen wird.

Musterkarte gerne zu Diensten.

Adlerdrogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Spezialität Fussbodenfarben u. Lacke.

Wiederbeginn der Schule für Damenschneiderei.

Damen und j. Mädchen werden durch praktische Übungen im Zuschneiden, Anprobieren, Garnieren und genauer Ausarbeitung der feineren Kostüme ausgebildet. Die Schülerinnen werden durch meine langjährige Erfahrung nach leichtfächlicher Methode mit den mannigfachen Vorteilen der Praxis vertraut gemacht und arbeiten für sich selbst. Damen mit Vorkenntnissen können in kürzester Zeit sich sichere Selbstständigkeit aneignen. Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Codes-Anzeige.

Hiermit machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Luise Stein

im Alter von 28½ Jahren gestern morgen ½ 8 Uhr nach schwerem Leiden verschieden ist.

Durlach, 18. Sept. 1905.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Stein u. Frau nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Achtung!

Tafeläpfel!

Einen Waggon prima **Tafeläpfel** empfiehlt in Originalkörben von 50-80 Pfd. à Pfd. zu 12½ S.

Gustav Ziemann, Hauptstraße 65.

Grosse Wohltätigkeits-

Geld-Lotterie

d. Bad. Landesvereins v. Roten 1. Ziehung garant. 4. Oktober

Beste Gewinnchancen!

3388 Bargewinne ohne Abzug Mk.

44,000

1. Haupt-Gew. M. 15,000

2. Haupt-Gew. M. 5,000

2 à 1000 = M. 2000

4 à 500 = M. 2000

3380 Gew. M. 20,000

Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.)

versendet: **J. Stürmer,** General-Agent Strassburg i.E.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Wilhelmstraße 7.**

Strumpflängen, Socken, Frauen- u. Kinderstrümpfe empfiehlt in bester Qualität

Julie Hoffmann,

Maschinenstrickerei,

Herrenstraße 16, 2. St., rechts.

Das beste gegen Gicht

ist **Dwertags Kastaniengeist.** Zu haben à Fl. M. 1.50

Einhorn-Apothek Durlach.

Bestandteile: Destillat aus der Blüte 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.

Stühle aller Art

werden billigst gekostet, sowie alle Reparaturen besorgt bei

Jos. Matt, Stuhlmacher,

Kronenstrasse 8, Dinterh.

Reklamation, Druck und Verlag von H. E. P. S., Durlach.